

GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

2. Sonntag nach Trinitatis 21. Juni 2020

Bibeltexte zum Sonntag (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

Psalm 36

... Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Jesaja 55, 1-5

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!...
Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! ...

Epheser 2, 17-22

Und er [Jesus Christus] ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern ward, und Frieden denen, die nahe waren...
So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn...

Evangelium nach Lukas 14, 16-24

... Jesus Christus sagt: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit! Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. ...
Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein... Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

Lieder der Woche

Kommt her, ihr seid geladen (eg 213)

Komm, sag es allen weiter (eg 225)

An(ge)dacht

Was ich in den zurückliegenden Wochen und Monaten besonders vermisst habe, war die Möglichkeit, Menschen guten Gewissens einladen zu können oder auch eingeladen zu werden. Eine Einladung auszusprechen oder zu bekommen, da klingt mit: Du bist willkommen; Du gehörst zu dieser Gemeinschaft dazu; schön, dass Du da bist!

Dieses Gefühl wird umso intensiver, je verbindlicher eine Einladung ist. „Ich lade Dich ein, am Samstagabend zu uns zu kommen“ klingt anders und ist auch anders gemeint als: „Wir könnten uns ja auch mal wieder treffen.“

Für andere ein wichtiger Mensch zu sein, gesehen zu werden und willkommen zu sein – das tut der Seele gut. Umso verletzender und schwieriger ist es, wenn Menschen den Eindruck haben, nicht dazu zu gehören, nicht erwünscht zu sein.

Das kann sich auf eine einzelne Situation beziehen; es kann aber auch zu einem Grundgefühl im Leben werden. Und dieses Gefühl ist oftmals keine Einbildung und keine „beleidigte Leberwurst“-Mentalität, sondern es ist die tatsächliche alltägliche Erfahrung, am Rand zu stehen, ausgeschlossen zu sein und ausgeschlossen zu werden.

Denn auch in unserem Land sind in der Wirklichkeit nicht alle gleich und es gibt große Unterschiede, sei es im Blick auf Bildungsmöglichkeiten und die oft zitierte Chancengleichheit, sei es im Blick auf finanzielle Sicherheiten und Möglichkeiten, sei es im Blick auf Krankheit und Gesundheit.

Diese Unterschiede und ihre Auswirkungen sind uns in den zurückliegenden Wochen des „gebremsten“ Lebens durch die Corona-Pandemie sehr deutlich vor Augen geführt worden und sie werden uns auch weiterhin – wahrscheinlich sogar noch verstärkt – in der kommenden Zeit begleiten. Es gibt Starke und Schwache, Beliebte und Unbeliebte – und wo man sich zugehörig weiß, das bestimmt dann den Blick auf das Leben, in der ganzen Spanne von erwartungsvoll-positiv bis hin hoffnungslos-negativ.

Kommt her, kommt herein, folgt der Einladung Gottes!

Gott lädt euch ein, egal, ob arm oder reich, egal, ob gesund oder krank, egal, ob angesehen oder verachtet!

Gott lädt euch alle ohne Unterschied ein und bei ihm findet ihr wahren Frieden und bleibende Zufriedenheit!

Bei ihm seid Ihr zuhause und erfahrt Leben in Fülle. Kommt jetzt!

Das ist die Botschaft, die sich durch die Texte zum Sonntag zieht. Gott lädt uns auf seine Weise ein und bei ihm hat jeder seinen Platz. Gott übersieht niemanden, auch die nicht, die sonst schnell und gerne übersehen werden. Gott schließt niemanden aus, auch die nicht, die sonst so oft benachteiligt sind.

Seine Einladung gilt ohne Wenn und Aber; da gibt es kein Kleingedrucktes oder Fußklauseln, die doch wieder (heimliche) Unterschiede schaffen. Bei Gott gilt ausnahmslos für jeden: Du bist willkommen und schön, dass du da bist!

Und was erwartet uns, wenn wir dieser Einladung folgen?

Nicht weniger als das Versprechen Gottes, uns Zuwendung, Trost und Geborgenheit zu schenken! Nicht weniger als das wahre Leben, das Zukunft hat, weil Gott sich dafür in Jesus Christus verbürgt hat! Nicht weniger als die Gewissheit, geliebter Teil der Hausgemeinschaft Gottes zu sein!

Wer dieser Einladung folgt, dem verspricht Gott, erfahrbar nahe zu sein und ihn in allen Lebenssituationen und Lebenszeiten verlässlich zu tragen.

Kommt her! Gott lädt jetzt ein!

Da geht es nicht um ein unverbindliches Irgendwann, sondern Gottes Einladung ist konkret, heute und jetzt und überall da, wo seine frohe Botschaft erklingt: Hört auf mein Wort, so werdet ihr leben!

Und diese Einladung kann nicht einmal eine Corona-Pandemie ausbremsen!

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

Ihre/Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus